

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. :: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- RM mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Rpf. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Nr. 179

Montag, am 3. August 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Nein, lieber Petrus, das war kein Sommerwetter, was du uns gestern am 1. August-Sonntag geschickt hast. Man war, besonders am Morgen und vor allem am Abend, verflucht, mindestens die Winterjacken hervorzuholen. Wer soll da ins Wasser steigen, oder Luftbäder nehmen. Dabei hat es auch einmal, wenn zwar nicht viel, geregnet. Der ganze Juli war schon so unbeständig, soll das im August so weiter gehen. Die ganzen schönen Sommerferien unserer Jugend sind bis jetzt nicht besonders vom Wetter begünstigt verlaufen. Doch das mag noch angehen. Jugend geht sich darüber hinweg. Was aber soll mit der Ernte werden. Sie ist dieses Jahr durch das Lagern schon besonders schwer und nun läßt auch das Wetter sie nicht vorwärts kommen. Dabei fehlt es den Bauern trotz aller Maßnahmen der Regierung und trotzdem sich die SA bereitwillig zum Erntehilfsdienst gemeldet hat, immer noch an Leuten. Selbst die Wettervorhersage, die eine Besserung des Wetters ansetzte, hat bisher nicht recht geholt; hoffentlich tritt sie aber nun doch ein. Unter diesem unsicheren Wetter, den olympischen Spielen, Reichsgartenschau und noch manch' anderem litt der Verkehr gestern sehr. Die Züge waren teilweise recht leer. Die Busse brauchten in ihren kurzen weiten Verläufen, vor allem vor und nach der Talperre war gering, nur ins Gebirge stärker. Manche mögen dort zur Sommerfrische aufhältliche Angehörige besucht haben. Auch zum Schmiedeberger Vogelschießen führen welche talanwärts. Deschäftsfahrten sah man gestern bei weitem nicht so viele wie sonst. Eine große Fahrt passierte am Sonnabend, von der Talperre kommend, die Weiserstraße. 26 große Busse waren es. Der Montag begann gleich wieder mit Regen. Um 9 Uhr schien die Sonne wieder. Der heutige Tag bringt uns die Jugend auch aus den Lagern wieder zurück. Wenn auch das Wetter hätte besser sein können, die Jungens werden viele neue Eindrücke gewonnen haben, vielmehr noch wird ihnen das Tiefe wahren Kameradschaftsgeistes aufgegangen sein.

Schmiedeberg. Den Auftakt zum Schützenfeste bildete am Freitagabend das Erzerlehen der Schützen im Fremdenhof „zur Post“. Es wurde vom Vereinsführer M. Weichsneider mit einem „Siege-Heil“ auf den Führer und Reichshauptmann eröffnet. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden Vereinsangelegenheiten und das Festprogramm eingehend besprochen. Beim Erzerlehen handelte es sich um die Einstellung der Züge. Der Sonnabend war noll und ganz noch der Aufbaubarbeit auf dem Festplatze gewidmet. Überall konnte man Hammer- und Axtschläge vernehmen. Braun gebrannte Männer arbeiteten emsig an der Vollendung ihrer Schautafeln. 17 Uhr erfolgte das Aufziehen des großen Vogels, ein schweres Stück Arbeit. Nachdem der Vogel seinen luftigen Sitz erreicht hatte, verhandelten Böllerschüsse den Beginn des Festes. Die Köpfschützen der Stadtkapelle, die man auch diesmal wieder gewonnen hatte, eröffnete den Japfenstreich mit einem schneidigen Marsch. Die Schützen hielten sodann die Vereinsfahne ab und begaben sich nach Raasdorf zu Hermann Krumpolt, einem lieben alten Schützenbruder, den sie anlässlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Schützenvereinsgesellschaft ehrten. Der Zug bog sich darauf nach Albersdorf zur Abholung des Scheibenkönigs, Bautechniker Herbert Göhler. Mit Eintritt der Dunkelheit kehrten die Schützen zurück. Auf dem Festplatze flammten die Lichter auf. Es entwickelte sich ein lebhaftes Bild. Im Schützenzelt begann die offizielle Bierprobe, die sich etwas lange in die Nacht hinein ausdehnte. Den Sonntagmorgen leitete die Kapelle mit Choralmusik ein. Dann zog die Revue durch den Ort. Der Vormittag wurde zu einer Ausfahrt nach der Puhmühle benutzt zur Ehrung eines dort zur Zeit weilenden lieben Schützenbruders für 50 jährige Mitgliedschaft, Bernhard Thömel, Zischowitz. Im Fremdenhof „zur Post“ war von 11 Uhr ab Gartenkonzert. Von 13 Uhr an versammelten sich dann dort die Festzugsteilnehmer. Es beteiligten sich daran außer den Schützen sämtliche Ortsvereine mit ihren Fahnen. Nachdem der Zug die hauptsächlichsten Ortsteile passiert hatte und auf dem Schützenplatze eingetroffen war, begann das Schießen nach dem Vogel.

Dresden. Am Mittwoch war in einer Dresdner Gastwirtschaft einem 78jährigen Kadeburger Einwohner von einem Diebespärschen ein Sparfassenbuch mit 5600 Mark Einlage gestohlen worden. Als Täter wurde der unter Polizeiaufsicht stehende 37jährige Antonius Morsbach ermittelt. Seine Helferin ist noch flüchtig. Das Sparfassenbuch wurde herbeigeschafft und dem Beschädigten ausgehändigt.

Rohwein. Im Rohweiner Freibad war eine 13jährige Schilkin, als sie sich zu weit aus einem Fenster beugte und das Gleichgewicht verloren hatte, mit der Kniekehle an einem Balken hängen geblieben. Die Verletzung verschlimmerte sich derart, daß dem bedauernswerten Mädchen jetzt ein Bein abgenommen werden mußte.

Geohshain. Kraftwagen gegen einen Baum — ein Loter. Auf der Straße zwischen Thendorf und Olga prallte ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum, wobei zwei Personen schwere Verletzungen davontrugen. Der Ortswander Einwohner Gunkel starb an Krankenhaus.

Oberhain. Die 25000. Besucherin. Die dreieinzigjährige Frau Auguste Hoffert aus Seifersdorf bei Dippoldiswalde besuchte als 25000. Besucherin die Ausstellung „Grenzlandschaffen“. Von der Ausstellungsteilung

Kampfbeginn im Stadion

In Anwesenheit des Führers

Der Startschuß ist gefallen! In Anwesenheit einer gewaltigen Zuschauermasse haben die Wettkämpfe der XI. Olympischen Spiele im Stadion ihren Anfang genommen. Zur Ehre des Vaterlandes und zum Ruhme des Sports ist die leichtathletische Elite der Nationen zum Kampf angetreten. In den 12 Vorläufen für die 100 Meter setzen sich durchwegs die Favoriten durch. Von den teilnehmenden drei Deutschen qualifizierten sich Hornberger und Vorhmeier für die Zwischenläufe.

Einige Minuten nach 15 Uhr traf, von den Hunderttausend mit begeistertem Jubel begrüßt, der Führer im Stadion ein und nahm in der Ehrenloge Platz, über der wieder die Führerstandarte und das Olympiabanner aufgezogen wurden.

In seiner Begleitung befanden sich Reichssportführer von Tschammer und Osten, Reichsminister Generaloberst Göring, die Obergruppenführer Brücker und Sepp Dietrich, die Staatssekretäre Pfundner und Körner, Gauleiter Streicher, General Daluge und Brigadeführer Schaub.

Punkt drei Uhr schießt Müller den ersten Zwischenlauf des 100-Meter-Wettkampfs ab. Unangenehmer Seitenwind setzt über die Bahn, als das Ziel flirrt. Der Deutsche Hornberger kommt gut ab und liegt bis 70 Meter im Vordertreffen, wird aber dann von dem Schweden Strandberg, dem Amerikaner Wysocki und dem Holländer Osendarp überpurmt und muß als Vierter ausscheiden.

Jesse Owens läuft Weltrekord

Im zweiten Lauf die erste Sensation: Der Neger Owens, dem bei regulärem Verlauf niemand den Endsieg wird entreißen können, läuft Weltrekord, 10,2 Sekunden, unangefochten.

Vorhmeier erweist sich dann im nächsten Lauf als unser zuverlässigster Sprinter. In kraftvoller Aktion spurtet er über die Bahn, hat bei 80 Meter noch Reserven und geht zur Ueberrasschung aller vor dem erstklassigen Feld in 10,5 Sekunden als Sieger durchs Ziel. Da neben Hornberger auch Kerch ausgeschieden ist, bleibt als einziger Deutscher Vorhmeier im Rennen. Als zweiter Amerikaner qualifizierte sich der Neger Metcalf für die weitere Entscheidung durch einen hartekämpften Sieg in 10,5 Sekunden.

Erste Goldmedaille für Deutschland

Die erste Goldmedaille für Deutschland gewonnen die

Frauen. In den ersten Entscheidungen des ersten Tages konnte im Speerwerfen die Frankfurterin Tilly Fleischer mit einem Wurf von 45,18 Meter, der zugleich auch als neuer olympischer Rekord anzusehen ist, die erste Goldene Medaille erringen. Auch die Silberne Medaille konnte von der deutschen Meisterin Luise Krüger für Deutschland heringebracht werden.

Dem Kampf der Speerwerferinnen wohnten auch der Führer, der Preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring und der Reichssportführer bei. Freudig sollte der Führer Beifall. Tilly, wir gratulieren, schallt es nach dem Sieg über das Feld.

Hakenkreuz am Siegestag

16.15 Uhr ist es. Der feierliche Augenblick der ersten Siegerehrung ist herangekommen.

Zwei deutsche Mädel und eine Polin stehen überhöht auf dem Platz, die Siegerin Tilly Fleischer, die Zweite Luise Krüger und als Dritte die Polin Kwadnikowa. Sie werden bekränzt, Tilly Fleischer erhält ein kleines Eichbäumchen. Feierlich klingen die deutschen Hymnen über das Feld, während am Hauptmast das siegreiche Hakenkreuzbanner von unseren blauen Jungens aufgezogen wird.

Von den Seitenmasten wehen ein zweites Hakenkreuzbanner und die rot-weiße Fahne Polens. Als die feierlichen Klänge verhallt sind, brechen die Hunderttausend in jubelnden Beifall aus.

Reichssportführer von Tschammer und Osten geleitet die drei Siegerinnen in die Loge des Führers, der sie herzlich empfängt und beglückwünscht. Strahlend legt er seine Hand auf die Schulter der Deutschen und mit allen dreien muß er sich immer wieder fotografieren lassen.

Der Bann ist gebrochen, die ersten leichtathletischen Siegerinnen stellte Deutschland. Ein verheißungsvoller Auftakt!

Salminen-Finnland gewinnt 10 000-Meter-Lauf

Die zweite Entscheidung in der Leichtathletik brachte den Finnen einen triumphalen Erfolg. Die Meister der langen Strecke holtten im 10 000-Meter-Lauf alle drei Medaillen. Jmari Salminen gewann ganz knapp vor seinen Kameraden Astola und Iso-Hollo.

Während des Kampfes wechselte ständig die Führung zwischen den 3 Finnen und dem Japaner Murakosi. In der vorletzten Runde hatte auch er sein Pulver verschossen

wurde ihr ein Ehrentschwert überreicht. Die Grenzlandschau ist in den letzten Tagen um einige wertvolle Schnitzereien und Gemälde bereichert worden.

Döbeln. Gemeindezusammenlegung. Der Reichsstatthalter hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 die Gemeinden Görnig und Jeschwitz (Amtshauptmannschaft Döbeln) zu einer Gemeinde Görnig zusammengeschlossen. Die bisherige Gemeinde Jeschwitz führt als Ortsteil ihren Namen weiter.

Einem guten Platz bei den Olympischen Spielen — am Lautsprecher! Werde Rundfunkhörer!

Leipzig. Großfeuer — Vier Schwerverletzte. Auf dem Gelände des Eisenburger Bahnhofs explodierte in einer Eisbereitanlage eine Ammoniakmaschine. Das Ammoniak strömte unter dreihundzwanzig Atmosphären Druck aus, und die sich entwickelnden Gase entzündeten sich sofort; in Behälter mit Anschlagdruckluft plakte ebenfalls, ebenso ein Rohölbehälter. In den Holzporrälen einer daneben liegenden Holzspalterei fand das Feuer reiche Nahrung. Besonders bedroht war ein benachbarter, zur Auffüllung der Zugbeuchtung dienender Gasbehälter des Bahnhofs. Es gelang der Behr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In dem Betrieb waren vier Mann und die Ehefrau eines der Männer beschäftigt; sie trugen sämtlich Brandverletzungen davon. Das Ehepaar und zwei Männer wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Leipzig. Schüler durch eigenes Versehen getötet. Der elf Jahre alte Schulknabe Heinz Gerhardt, Reiskestraße 6, der die Kreuzung Leipziger und Engelsdorfer Straße auf seinem Fahrrad vor einem Lastzug überfahren wollte, wurde von dem Lastzug erfasst und töd-

lich verletzt. Sein Bruder, der vor der Kreuzung langsam fuhr, mußte den Tod des Bruders, verursacht durch dessen Inachtsamkeit, ansehen. — Der zehnjährige Schüler Hervert J. aus Werleburg stürzte beim Rennen durch eine Lorenfahrt mit dem Gesicht so unglücklich auf das Kopfblechpflaster, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Der Junge wollte seine Verwandten überragend belachen.

Cengensfeld i. V. Schon wieder Blizbergigungen. Einige junge Leute aus Stangengrün hatten selbstgeammelte Blitze verzehrt und erkrankten nach deren Genuß. Ein Lehrling mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Plauen. Totschläger im SUFF. Bei dem Sommerfest eines Reingartenvereins kam es zwischen dem sechszwanzigjährigen Steinseher Alfred Hietel und einem Festteilnehmer zu einer tätlichen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Hietel einen Schlag mit einem Maßtrug über dem Kopf erhielt. Hietel starb jetzt im Krankenhaus an einem Schädelbruch mit eitriger Hirnhautentzündung sowie einer hinzugekommenen Lungenentzündung.

Plauen. Todesfahrt mit dem Kraftrad. Ein Oberjäger des hiesigen Infanterie-Regiments prallte auf der Kreuzung Adolf-Hitler- und Hans-Schemm-Straße mit seinem Kraftrad auf einen Personenwagen auf; er stürzte und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Dresden

für Dienstag:

Mäßige westliche Winde. Anfangs noch kühl. Nachlassen der Schauerfälligkeit. Später stärkere Aufhellung.

Verlässlicher als bäuerlicher Nebenerwerb

die Anlagungskosten für Jugendliche kein Preis nicht zu hoch, eignet sich bei Preis für den Schüler.

Der Hausboden, ein gefährlicher Holzschädling

Der weiche Dr. Gante

Die Sommerzeit